



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Juli 2024

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Neuer Anstrich

Fahrradstraßen in Ingolstadt werden sichtbarer markiert



Der Jazz kehrt zurück
Der Vorverkauf für die Konzerte hat begonnen



Urban Air Mobility
Allianz-Partner haben sich zum 11. Mal getroffen



Donautherme im Sommer
Drei Stunden zahlen, den ganzen Tag bleiben

INHALT

Seite 2/3/4

Kultur:
Stadt vergibt Preise
Jazztage: Vorverkauf gestartet

Seite 5

Verkehr:
Fahrradstraßen werden sichtbarer

Seite 6/7

Wirtschaft:
UAM-Initiative hat sich getroffen
Die Gewinner des Gründerpreises

Seite 8/9

Soziales:
Stadt plant Pflegekonferenz
20 Jahre Bürgerstiftung Ingolstadt

Seite 10

Freizeit:
Spiel & Spaß mit dem Ferienpass

Seite 11

Statistik-Serie:
„Unsere Stadtbezirke“ – Südwest

Seite 12/13

COM-IN:
Die Vorteile von Glasfaser

Seite 14/15

Klinikum:
Neues Simulationszentrum eröffnet

Seite 16/17

VGI:
Günstig und sicher in die Schule

Seite 18/19

INKB:
Am Wertstoffhof Zeit sparen

Seite 20

Donautherme:
Drei Stunden zahlen, ganzen Tag
bleiben

Kultur

Ausgezeichnete Kunst

Insgesamt 20.000 Euro: Stadt vergibt Preise

Die Stadt Ingolstadt hat fünf kulturelle Preise an Künstlerinnen und Künstler vergeben. Der Kunstpreis geht an Stefan Wanzl-Lawrence. Den diesjährigen Kunstförderpreis erhält Reinhard Dorn. Als Preisträger für den Klassikförderpreis wurde Naomi Drew ausgewählt. Catharina Cyfka erhält den Jazzförderpreis. Und der heuer erstmals zu vergebende Klaus-W.Sporer-Preis wird an Marina Pohl verliehen. Die Mitglieder des Stadtrats haben diesen Vorschlägen bereits zugestimmt.

te Gefühlspalette zwischen Skurrilem und Alptraumhaftem. Lawrence ist seit 2015 Dozent an der Technischen Hochschule Ingolstadt im Studiengang UX-Design. Seit 2017 ist er außerdem Geschäftsführer des Berufsverbandes Bildender Künstler/-innen Oberbayern Nord & Ingolstadt e. V. Seine Werke präsentierte er in regelmäßigen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen, seine Werke wurden bereits mit zahlreichen Kunstpreisen geehrt. Der Kunstpreis ist mit 6.000 Euro dotiert.

Kunstpreis: Stefan Wanzl-Lawrence

Der 1965 in Ingolstadt geborene Stefan Wanzl-Lawrence verbindet in seiner Ölmalerei und seinen Zeichnungen Elemente der figurativen Malerei und Zeichenkunst mit abstrakten Elementen. Seine Malereien und Zeichnungen spiegeln die gesam-

Kunstförderpreis: Reinhard Dorn

Reinhard Dorn ist seit seiner Geburt in Ingolstadt verwurzelt. Der 66 Jährige ist bekannt durch seine politische Tätigkeit, seinen Einsatz für die Jazztage und seine hochwertige künstlerische Reportage-Fotografie. Die Weiterentwicklung seiner ei-



Der Kunstpreis geht heuer an Stefan Wanzl-Lawrence.

Foto: swl



Den Kunstförderpreis erhält der Ingolstädter Reinhard Dorn.

Foto: Eva Kropf

genen freien künstlerischen Arbeit ist ihm genauso wichtig, wie die gesellschaftliche Entwicklung der Stadt. Dabei hat er eine einzigartige künstlerische Sprache gefunden, die die Fotografie über die Technik stellt und über Kompositionen und scharfe Kontraste eine Leichtigkeit schafft, die für viele Themen unserer Zeit sensibilisieren. Für seine neue Serie, für die jeden Tag eine neue Arbeit entsteht, ist er 2023 mit dem 1. Ingolstädter Kunstpreis des Lions-Club ausgezeichnet worden. Der Kunstförderpreis ist mit 3.000 Euro dotiert.

Klassikförderpreis: Naomi Drew

Die 17-jährige Naomi Drew, Schülerin am Gnadenthal-Gymnasium, spielt Harfe und Klavier. In beiden Instrumenten wurde sie in die Meisterklasse an der Simon-Mayr-Sing- und Musikschule aufgenommen. Seit Juni 2023 ist sie zudem im Meisterkurs bei Sylvain Blassel. Ab September 2024 beginnt Naomi Drew ein Studium im Fach Harfe an der Guildhall School of Music and Drama in London. Die Aufnahmeprüfung hierfür hat sie bereits bestanden. Naomi Drew nahm in zahlreichen Wettbewerben

teil, darunter allein neun Mal bei „Jugend musiziert“, und gab bereits mehrere Konzerte. Der Klassikförderpreis ist mit 3.000 Euro dotiert.

Jazzförderpreis: Catharina Cyfka

Catharina Cyfka ist Sängerin, Musikerin, Produzentin, Songwriterin, Creatorin und Pädagogin zugleich. Die 23-jährige Ingolstädterin erhielt schon in ihrer Schulzeit Gesangsunterricht und sammelte erste Erfahrungen im Jazzclub des Gnadenthal-Gymnasiums. Neben der Schule war sie Teil der lebhaften Jugendkulturszene Ingolstadts, in der sie ihre Leidenschaft für Kunst und Theater auslebte. Nach ihrem Abitur 2019 begann sie eine Ausbildung zur staatlich geprüften Ensembleleiterin am „Music College“ in Regensburg, die sie 2021 abschloss. Während der Pandemie veröffentlichte sie ihre erste Single „Shine“. Im Herbst 2021 erhielt sie die Zusage für das Jazz-Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Nürnberg. Neben ihrem Studium ist Catharina Cyfka als Vocal Coach tätig und spielt mit ihrem Bandprojekt „Cathy Cyfka & Band“ eigene Kompositionen

und Arrangements. 2023 startete sie ein neues Projekt unter dem Künstlernamen „Jasna“. Mit ihren vielfältigen Stilrichtungen und ihrem Engagement prägte sie die Jazz- und Musikszene in Ingolstadt und Nürnberg. Der Jazzförderpreis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Klaus-W.Sporer-Preis: Marina Pohl

Marina Pohl (geb. 1997) hat am Gabrieli-Gymnasium Eichstätt ihre musische Ausbildung in bildender Kunst und klassischer Musik (Klavier) erhalten. Sie studierte Kunstpädagogik am Mozarteum in Salzburg und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 2020 ist sie Teil der Klasse Mark Lammerts an der Universität der Künste in Berlin, wo sie bald ihren Abschluss machen wird. Pohl hat aber auch immer noch einen engen Bezug zu ihrer Heimatregion Neuburg, Eichstätt, Ingolstadt und nimmt auch hier an Ausstellungen teil. Sie arbeitet in den Bereichen Grafik, Malerei und Video und in interdisziplinären Projekten. Der Klaus-W.Sporer-Preis wird heuer zum ersten Mal vergeben und ist mit 3.000 Euro dotiert.



Erst 17 Jahre jung, schon Klassikförderpreis-trägerin: Naomi Drew.

Foto: Drew



Multi-Talent Catharina Cyfka wird mit dem Jazzförderpreis ausgezeichnet.

Foto: Erik Hellfeier



Den erstmals zu vergebenden Klaus-W.Sporer-Preis bekommt Marina Pohl.

Foto: Pohl

Kultur

Der Jazz kehrt zurück

Der Vorverkauf für das Jazztage-Festival hat begonnen



Die Nils Landgren Funk Unit spielt zum Abschluss des Festivals beim „Grand Closing“ am 16. November.

Foto: Nikola Stankovic

Klangreich, frisch, voller Entdeckungen und mitreißend – so präsentieren sich die 41. Ingolstädter Jazztage, die vom 31. Oktober bis 16. November unter der neuen künstlerischen Leitung von Wolfgang Haffner stattfinden. Der Vorverkauf für alle Veranstaltungen hat bereits begonnen. Die Informationen zum Programm sind auf der neuen Website der Ingolstädter Jazztage unter www.kulturamt-ingolstadt.de/jazztage zu finden. „Die Musikerinnen und Musiker, die bei den Ingolstädter Jazztagen mitwirken, überzeugen mit ihrer einmaligen musikalischen Energie und ihrem echten Herzblut“, so Tobias Klein, Leiter des Kulturamts. „Sie faszinieren Menschen jeden Alters, die Jahr für Jahr die einzigartige Atmosphäre in unserer Stadt genießen.“

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit

Das diesjährige Festival startet mit dem „Grand Opening“ am 31. Oktober im Maritim Congress Zentrum. Der Eintritt zur Auftaktveranstaltung ist frei, eine Anmeldung aber notwendig. Am 2. November werden die Jazztage zur Bühne für die beliebte regionale Szene, die alljährlich das Publikum begeistert. Die „Söhne und Töchter Ingolstadts“ werden mit einem Mix aus eigenen Stücken und denen ausgewählter Komponisten auftreten. Am gleichen Abend findet „The young, the old & the club“ statt, zuerst gibt es einen moderierten Talk, anschließend natürlich viel Musik. „Jazz

meets Kabarett“ heißt es am 3. November, wenn der bekannte Comedian Chris Boettcher mit seiner 17-köpfigen Big Band auftritt. Das ambitionierte Projekt „Young Jazz“ integriert sich mit seinen musikvermittelnden Formaten für Kinder und Jugendliche dieses Jahr erstmals zeitlich in das Festival und wird vom 5. bis 11. November zeigen, wie erfolgreich die Nachwuchsarbeit für Ingolstadt sein kann. Mit Jazz for Kids und Jazz an Schulen engagiert sich das Festival stark dafür, die Kinder und jungen Leute in der Stadt und ihrer Umgebung für den Jazz zu begeistern.

Jazz auch in der Kirche

Am 5. November gibt es ein „Grand Concert“ mit Jan Garbarek, der ein großer und internationaler Meister der Klänge ist. Mit einer mitreißenden Mischung aus vielen unterschiedlichen musikalischen Genres zaubert „Jazz in den Kneipen“ am 7. November eine unvergleichliche Stimmung in die Stadt. In 13 Kneipen und Orten gibt es Konzerte mit Künstlern/-innen aus aller Welt. Bei „Jazz in der Kirche“ am 8. November werden die drei musikalischen Genies Johanna Summer, Jakob Manz und Michael Wollny in der Kirche St. Pius auftreten. Am 9. November findet die erste „Drummer’s Night“ statt. Sie wird ungeahnte Power, mitreißenden Rhythmus und elektrisierende Dynamik auf die Bühne bringen. Weitere Höhepunkte sind: „Jazz meets Orches-

ter“ (10. November), die beiden kostenfreien Konzerte der Förderpreisträgerin des Bayerischen Jazzverbands sowie des Ingolstädter Jazzförderpreises (12. und 13. November) und das experimentelle „Jazz:lab“ am 14. November in der Städtischen Galerie im Theater. Bevor dann am 16. November das „Grand Closing“ mit der Nils Landgren Funk Unit, dem Wolfgang Haffner Trio und Thomas Quasthoff stattfindet, darf einen Tag zuvor (15. November) bei der legendären „Jazzparty“ im Maritim Congress Centrum noch einmal bester Jazz in allen Facetten erleben.

Hier gibt’s die Tickets

Tickets sind in der Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19), im Westpark Ingolstadt, im IN-direkt Shop (Moritzstraße 6), im IN-direkt Verlag (Am Lohgraben 27) sowie über Ticket Regional www.ticket-regional.de/stadt-ingolstadt-kulturamt erhältlich. Neben Einzeltickets für alle Veranstaltungen bietet das Festival dieses Jahr attraktive Kombitickets, die „Festival“-Kombi (30 Prozent Rabatt), die „Weekend“-Kombi und die „Maritim“-Kombi (je 20 Prozent Rabatt).

Verkehr

Neuer Anstrich

Fahrradstraßen in Ingolstadt werden deutlich sichtbarer markiert

Fahrradstraßen sind in Ingolstadt seit vielen Jahren Bestandteil der Fahrradinfrastruktur. In diesem Jahr sollen möglichst alle Fahrradstraßen nach den neuesten Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen und des bayerischen Innenministeriums markiert werden.

Piktogramme und rote Farbe

Die ersten Straßen (Adam-Smith-Straße, Samhofer Weg und Steigerwaldstraße) wurden vor kurzem bereits fertig gestellt. Zusätzlich ist die kleine Neuburger Straße als Fahrradstraße ausgewiesen und nach den Empfehlungen markiert worden. „Wir freuen uns, dass die Fahrradstraßen nun für alle besser erkennbar sind“, sagt die städtische Fahrradbeauftragte Theresa Schneider. Die Markierungen tragen als „Corporate Design“ zu einer einheitlichen und prägnanten Gestaltung bei. Damit wird der Wiedererkennungswert gesteigert und die Akzeptanz erhöht. Ein wichtiger Bestandteil dafür ist die Markierung einer Begleitlinie am Fahrbahnrand. Diese trägt zur Verbesserung der Erkennbarkeit von Fahrradstraßen bei und fördert die Wiedererkennbarkeit. Zusätzlich wird das Fahrradstraßen-Piktogramm auf die Fahrbahn aufgebracht. Durch das Wiederholen des Verkehrszeichens werden alle Verkehrsteilnehmer/-innen auf die Fahrradstraße besser aufmerksam gemacht.

Vorrang für Radler

Für einen besonders gleichmäßigen Verkehrsfluss und eine hohe Reisegeschwindigkeit für den Radverkehr, werden alle Fahrradstraßen an den Schnittstellen mit gleichrangigen Erschließungsstraßen Vorrang erhalten. Um gleichzeitig die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs zu dämpfen und somit zu verhindern, dass die Straßen als schnelle Abkürzungsrouten durch den Kfz-Verkehr missbraucht werden, wird das wechselseitige Parken abmarkiert. Mit diesen Änderungen greift die Stadtverwaltung die Kritik aus der Ingolstädter Politik und der Bevölkerung auf, die Fahrradstraßen seien als solche nicht gut erkennbar, das gewünschte Verhalten der Kfz-Verkehrer werde nicht herbeigeführt und die Radfahrer/-innen würden in ihrem Verkehrsfluss



Riesige Piktogramme auf der Straße und rote Markierungen auf der Straße: Die Fahrradstraßen in Ingolstadt werden deutlicher erkennbar.

Fotos: Rössle

an den Rechts-vor-Links-Kreuzungen gestört. Mit den Verbesserungen werden die Fahrradhaupttrouten im Erschließungsstraßennetz nun sichtbarer. Sie bündeln den Radverkehr und tragen langfristig zu einer Zunahme des Radverkehrs bei.

Was ist eine Fahrradstraße?

Eine Fahrradstraße ist eine Straße, die hauptsächlich für den Radverkehr vorgesehen ist. In Ingolstadt wird in fast allen

Fahrradstraßen auch der Kfz-Verkehr zugelassen. Dieser darf den Radverkehr aber weder gefährden noch behindern. Das heißt auch, Autos dürfen nicht drängeln, wenn Radfahrende nebeneinander fahren, was auf Fahrradstraßen ausdrücklich erlaubt ist. Man könnte auch sagen, dass der Kfz-Verkehr auf einer Fahrradstraße Gast ist und sich auch dementsprechend verhalten sollte. Für alle dort fahrenden Fahrzeuge gilt höchstens Tempo 30.

Wirtschaft

Akzeptanz für Drohnen wächst

Die Partner der „Urban Air Mobility“-Initiative trafen sich zum elften Mal



Für das Leitprojekt „Albacopter“ arbeiten sechs Fraunhofer-Institute zusammen.

Foto: Rössle

Seit 2018 gehört Ingolstadt der Initiative „Urban Air Mobility“ (UAM) an. Die Initiative zählt mittlerweile über 90 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Vor kurzem fand an der Technischen Hochschule Ingolstadt das inzwischen elften Netzwerktreffen der UAM-Partner statt.

Drohnen im Rettungswesen

Rund 85 Prozent der Menschen in Deutschland befürworten den Einsatz von Drohnen bei Hilfeinsätzen nach Naturkatastrophen. Das hat eine repräsentative Umfrage des „Verbands unbemannte Luftfahrt“ ergeben. Der Einsatz von Drohnen zur Inspektion und Überwachung von technischen Anlagen und Verkehrswegen (z. B. Windräder, Brücken, Bahngleise, Stromleitungen) oder in der Landwirtschaft stoßen bei fast 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger auf Zustimmung. Gerade wenn es um Bereiche

wie „humanitäre Hilfe“ oder „Rettungswesen“ geht, stoßen Drohnen mittlerweile also auf eine sehr breite Akzeptanz. Diese Themenfelder machen einen gewichtigen Schwerpunkt der Arbeit der UAM-Initiative aus. Erst vor wenigen Wochen fand ein spezieller Fachtag „Drohnen im Bevölkerungsschutz“ an der THI statt.

Luft- und Bodeninfrastruktur wichtig

Beim vergangenen UAM-Netzwerktreffen wurde der Schwerpunkt aber auf das Leitprojekt „Albacopter“ gelegt. Sechs Fraunhofer-Institute bringen hierbei ihre Kompetenzen und Technologien ein, um gemeinsam eine fliegende Experimentalplattform für Test- und Demonstrationsflüge zu entwickeln. Die Technik der Fluggeräte ist aber nur eine Seite von UAM. Die andere Seite ist das Management des Luftraums, also die unterschiedlichen Fluggeräte zu koordinieren – insbesondere

in Ballungsräumen oder in der Nähe von Flugplätzen. Und nicht zu vergessen: der Schutz der Privatsphäre der Bevölkerung sowie der Lärmschutz. Die Aufgabe der einzelnen Mitglieder der UAM-Initiative ist es, nicht nur die entsprechenden Fluggeräte zu entwickeln, sondern auch die notwendige Luft- und Bodeninfrastruktur mitzugestalten. So werden etwa im Projekt AMI FlyingIN2Air unter der Gesamtleitung der Airbus Urban Air Mobility GmbH die Anforderungen an die Start- und Lande-Infrastruktur für Senkrechtstarter getestet.

Vorreiterrolle für Ingolstadt

„In Ingolstadt und der Region haben wir hervorragende Voraussetzungen, um Forschungen und Entwicklungen rund um UAM anzugehen. Wir sind nicht nur ein erfolgreicher Automobilstandort, sondern auch ein starker Standort für den Flugverkehr, bisher vor allem für den militärischen Bereich. Nun gilt es, die zivile Luftmobilität zu stärken und die Einsatzmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich zu erkunden. Damit übernehmen Ingolstadt und die Region eine Vorreiterrolle auf dem Feld der UAM. Die Stadt Ingolstadt unterstützt die „Urban Air Mobility“-Initiative gerne, da wir hier großes Zukunftspotenzial sehen. Nicht zuletzt können wir so die richtigen Impulse setzen und sicherstellen, dass die speziellen Anforderungen von Städten und Regionen von Anfang an in die Entwicklung dieser neuen Technologien einfließen“, betont Oberbürgermeister Christian Scharpf.



Im Rahmen des Netzwerktreffens stellten die Partner ihre Drohnen-Projekte vor.

Foto: Rössle

Wirtschaft

Eine Auszeichnung, viele Sieger!

Coaching, Netzwerk und Marketing machen den Gründerpreis zu einem nachhaltigen Gewinn



Die strahlenden Preisträger der diesjährigen Gründerpreis-Runde.

Foto: Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt

Mit dem Gründerpreis, der Gemeinschaftsinitiative von brigk, EGZ, IRMA, IFG, THI und der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, werden zukunftsorientierte und innovative Geschäftsideen von Gründern und Unternehmensnachfolgern, von der Konzeptentwicklung bis zur Umsetzung seit Jahren sehr erfolgreich gefördert.

Preisträger ausgezeichnet

In der aktuellen Runde, die mit der Prämierungsfeier Mitte Juni im Congress Centrum endete, war das Bewerberfeld wieder einmal sehr bunt. Die Ideen der 30 Teilnehmenden, die über mehrere Wochen von erfahrenen Beratern aus Wissenschaft und Wirtschaft begleitet wurden, reichten von Fachkräfte-Recruiting, über Handwerksleistungen bis hin zu Technologie- und Digitalisierungslösungen. Mit ihrem Geschäftskonzept und ihrer starken Unternehmerpersönlichkeit überzeugten die Jury am Ende sechs Preisträger. Den Fachjurypreis Stufe I (Business Model Canvas) erhielt Feldschau.AI, eine KI-gestützte Software zum Zählen von Weizenähren als Bonitierungshilfe für die Weizenzucht. Die drei Fachjurypreise Stufe II (Business Plan) gingen an UNWARE Technology mit der Entwicklung einer zubehörlosen Virtual Reality-Umgebung, das FREIRAUM INSTITUT mit der Verknüpfung von Arbeitsschutz und Präventivangeboten für eine nachhaltige

Gesundheitsförderung in Unternehmen sowie Syngenity, die Full-Service-Lösungen anbieten zu Informationssicherheit, Qualitätsmanagement und Datenschutz. Den IRMA-Sonderpreis gewann LEuLI, ein mitwachsender und nachhaltig produzierter Holz-Spielebogen vom Baby- bis zum Grundschulalter. Den Klimaschutzpreis, ausgelobt von Stadt und IFG, nahm CO2 regio entgegen, für die Idee Greenwashing-sicherer Klimazertifikate aus regiona-

len Moorschutzprojekten anzubieten. Den Publikumspreis, für den via Online-Voting abgestimmt werden konnte, erhielt MYCO mit der Entwicklung von Myzelium-Technologien zur Herstellung von Fleischersatzprodukten. Damit hat sich wieder einmal gezeigt, wie viele kreative und innovative Köpfe es in der Region gibt. Ab sofort können sich alle Interessierten für die Gründerpreisrunde 2024/2025 bewerben. Bewerbungsschluss ist der 30. März 2025.

Die Region ist perfekter Nährboden für Gründungen

Das belegen die Ergebnisse einer GPI-Gründerumfrage* an der THI Business School:

- In den letzten 13 Jahren haben mehr als 70 Prozent der Befragten ihre Gründungsidee auch in eine Unternehmensgründung umgesetzt. Im Bundesdurchschnitt werden dagegen nur 40 Prozent der Gründungsideen realisiert.
- In der Region wird in erster Linie „aus Leidenschaft“ gegründet. Eine Selbstständigkeit aus der Arbeitslosigkeit spielt dagegen nur eine untergeordnete Rolle.
- Mehr als 70 Prozent der Gründungen haben sich als Arbeitgeber etabliert, darunter auch Unternehmen mit inzwischen über 20 Beschäftigten.
- Gründungen tragen zur Wirtschaftsleistung am Standort bei. Vier Prozent der Umfrageteilnehmer erwirtschaften heute einen Umsatz von mehr als einer Million Euro p.a., 14 Prozent zwischen 0,5 - 1 Millionen Euro und immerhin 24 Prozent zwischen 0,1-0,5 Millionen Euro.

* Quelle: Bachelorarbeit von Queenivert Ndum Nkai, erstellt von Ende 2023 bis Anfang 2024, Betreuer Prof. Dr. Robert Wittmann und Prof. Dr. Michael Jünger

Soziales

Gut versorgt im Alter

Stadt plant Pflegekonferenzen und aufsuchende Seniorenarbeit



Die Stadt plant neben dem Aufbau einer Pflegekonferenz auch die aufsuchende Seniorenarbeit – dafür wird allen zuhause lebenden Personen über 75 Jahren eine individuelle Beratung vorgeschlagen.

Foto: Rössle

In Ingolstadt wird die Zahl der über 65-jährigen Personen bis zum Jahr 2041 deutlich zunehmen, auch die der hochbetagten Personen über 80 Jahren. Je nach Szenario könnten 400 bis 850 Heimplätze fehlen. Aus diesem Grund plant die Stadt Ingolstadt den Aufbau von Pflegekonferenzen sowie die aufsuchende Seniorenarbeit. Beide Vorhaben werden im aktuellen Sitzungslauf diskutiert und am 23. Juli im Stadtrat abschließend behandelt.

Aufbau von Pflegekonferenzen

Die Stadt plant die Einrichtung einer so genannten Pflegekonferenz. Ziel ist es, alle lokalen Akteure im Bereich Pflege an einen Tisch zu bringen. Nachhaltige Vernetzung und enge Zusammenarbeit stehen im Fokus, um eine leistungsfähige und vor allem abgestimmte pflegerische Versorgung vor Ort sicherzustellen. Damit soll die Lebensqualität älterer Menschen sowie pflegender Angehöriger erhalten und verbessert werden. Die Pflegekon-

ferenz bekommt eine eigene Geschäftsordnung und trifft sich regelmäßig. Zudem strebt das Sozialreferat die Einrichtung von Arbeitsgruppen an, um kooperativ und integrativ fachlich drängende Themen intensiver beleuchten zu können. Mit der Einrichtung einer Pflegekonferenz kann die Stadt Ingolstadt eine zentrale Rolle und eine integrierende Steuerung bei der Beratung und Klärung von Fragen der vor Ort notwendigen Pflege und Unterstützung wahrnehmen und eine Plattform für Vernetzung und Kooperation bieten. Durch den Austausch von Wissen und Informationen sind alle Akteure auf dem gleichen Sachstand und erhalten durch die Erarbeitung von gemeinsamen Empfehlungen politische Mitbestimmung.

Aufsuchende Seniorenarbeit

Seniorenarbeit erfolgt meist in bestimmten Einrichtungen, die umfangreiche und notwendige Beratungsangebote und Unterstützungen anbieten und fördern.

Gleichzeitig wird dadurch aber auch nur ein Teil der Seniorinnen und Senioren erreicht – in der Kernstadt sind es mehr Menschen, in den ländlich geprägten Ortsteilen eher weniger. Die Hürden für die dort lebenden Personen sind manchmal höher, Angebote im Stadtzentrum wahrzunehmen. Das Ziel, älteren Personen durch Information, Unterstützung und präventiven Maßnahmen zu ermöglichen, möglichst lange und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben, kann somit nicht optimal erreicht werden. Deshalb soll die aufsuchende Seniorenarbeit ein niederschwelliges Angebot für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Ingolstadt sein, die bestehende Strukturen nicht nutzen können bzw. durch diese nicht erreicht werden. Im Fokus sind dabei hauptsächlich Personen ab 75 Jahren, die nicht in einem Alten- oder Pflegeheim wohnen. Dieser Personenkreis soll persönlich angeschrieben und ihnen ein Angebot zu einer individuellen Beratung zuhause vorgeschlagen werden. Vergleichbare Aktionen in anderen Großstädten zeigten eine Rücklaufquote von etwa zwei bis drei Prozent, das wären für Ingolstadt rund 300 Personen. Ein zusätzlicher Zugangsweg führt über das Aufsuchen von Seniorinnen und Senioren an typischen Treffpunkten und Kommunikationsorten, wie an Supermärkten, Kirchen, Parkanlagen, Friedhöfen etc. Für die Personengruppe, die nicht mehr eigenständig mobil ist und auch keine Transportmöglichkeit durch Familie und Freunde hat, soll erprobt werden, ob ein Abholservice – eines gemeinnützigen Trägers – zu Informationsveranstaltungen und Workshops zu Themen wie Gesundheit, Ernährung, haushaltsnahen Unterstützungsleistungen etc. umzusetzen ist. Diese ergänzenden notwendigen Angebote sollen Lücken schließen und sich mit bestehenden Strukturen und Angeboten sinnvoll ergänzen – auch unter Einbeziehung von und Kooperation mit weiteren Akteuren. Die Zielvorstellung ist eine am Bedarf ausgerichtete lebenslagen- und sozialraumorientierte kommunale Seniorenarbeit. Der Freistaat Bayern unterstützt Vorhaben wie die Pflegekonferenz und die aufsuchende Seniorenarbeit finanziell im Rahmen der „Richtlinie zur Stärkung der Pflege im sozialen Nahraum (Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern – GutePflegeFör)“.

Soziales

Eine Million ausgeschüttet

Bürgerstiftung Ingolstadt feiert 20-jähriges Bestehen



Stiftungsratsvorsitzender Richard Riedmaier freut sich beim Festakt über das Jubiläum: Seit 20 Jahren gibt es die Bürgerstiftung Ingolstadt nun schon.

Foto: Rössle

Seit 20 Jahren besteht in Ingolstadt eine Bürgerstiftung. Dieses Jubiläum wurde im Juni mit einem Festakt im Historischen Sitzungssaal der Stadt Ingolstadt gefeiert. Wie der Stiftungsratsvorsitzende Richard Riedmaier berichtete, konnte das Grundstockvermögen der Stiftung seit der Gründung von anfangs 1,65 Millionen Euro auf inzwischen 7,8 Millionen Euro gesteigert werden. Möglich wurde dies durch großzügige Zustiftungen und zwei beträchtliche Nachlässe. Etwa eine Million Euro konnte insgesamt für Förderprojekte aus nahezu allen Bereichen des Stiftungszwecks an 140 Organisationen und Vereine ausgeschüttet werden.

Schwerpunkt Integration

„Mit den Ausschüttungen wurde hundertfach Gutes bewirkt – hier, bei uns vor Ort, in Ingolstadt“, freut sich Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll. „Die Bürgerstiftung Ingolstadt ist eine Stiftung von Menschen für Menschen in Ingolstadt. Sie ist Ausdruck einer starken und aktiven Bürgerschaft und unverzichtbar für das Gemeinwesen unserer Stadt.“ Um ein starkes Zeichen für ein buntes und tolerantes Deutschland zu setzen, hat sich die Stiftung auch dem „Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ des Oberbürgermeisters angeschlossen. Mit dem gesetzten Schwerpunkt im Jubiläumsjahr, der Integration von Kindern und Jugendlichen, trägt die Bürgerstiftung zu einem besseren Miteinander in Ingolstadt bei. Im Fokus steht dabei insbeson-

dere die Förderung der deutschen Sprache und der sozialen Kompetenz.

Elf Projekte, 40.000 Euro

Zur Sommer-Ausschüttung wurde vom Stiftungsrat die Unterstützung für elf Projekte mit insgesamt 40.000 Euro beschlossen. Vertreter von vier Organisationen stellten auf dem Festakt sich und ihr jeweiliges Projekt vor. Der Förderverein der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule wird eine gezielte Unterstützung für Migrantenkinder mit zusätzlichem Förderbedarf auf die Beine stellen. So soll z.B. Kindern mit Traumata von Kriegs- und Fluchterlebnissen mit gezielter Sprachförderung, Förderung der mathematischen Grundkenntnisse sowie Förderung der persönlichen Entwicklung durch z.B. kunsttherapeutische Ansätze geholfen werden. Um tiergestützte Interventionen mit Eseln geht es beim Projekt des Peter-Steuart-Hauses. Tiere dienen hier als Türöffner der Integration, denn sie orientieren sich nicht an Äußerlichkeiten oder Auffälligkeiten. Die Kinder lernen beim Spazierengehen mit den Eseln und anschließendem Füttern und Striegeln Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Im Box-Club Ingolstadt 1954 e.V. haben viele Mitglieder einen Migrationshintergrund. Das Fördergeld wird für die Sportausrüstung wie Boxhandschuhe, Bandagen etc. der neuen Mitglieder sowie für ein Trainingslager zur Integration verwendet. Das vierte Projekt wurde bereits im letzten Jahr initiativ von

der Bürgerstiftung Ingolstadt unterstützt und soll nun aufgrund des Erfolgs fortgesetzt werden: Die Wirtschaftsschule führte zum Schuljahr 2023/24 eine Integrationsvorklasse ein. Jugendliche, die zwar das Potential, aber nicht die Sprachkenntnisse für den Besuch einer Regelschule mitbringen, werden hier in einer kleinen Klasse von etwa acht bis zehn Schülern unterrichtet und auf den Übertritt oder auf den Abschluss der Mittleren Reife vorbereitet. Meist handelt es sich dabei um Jugendliche aus sozialschwachen Familien, die sich das Schulgeld selbst nicht leisten können. Hier setzt die Förderung der Bürgerstiftung Ingolstadt an.

Spenden und unterstützen

Auch in Zukunft wird sich die Bürgerstiftung Ingolstadt für das Gemeinwohl der Bürger der Stadt einsetzen. Wer diese Arbeit und insbesondere die Projekte finanziell unterstützen möchte, spendet an: IBAN: DE43 7215 0000 0000 0086 80 bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt. Bis zum 15. November ist es außerdem noch möglich, sich als Verein oder Organisation mit einem Projekt zur Integration von Kindern und Jugendlichen für eine Förderung zu bewerben.

Freizeit

Alles außer Langeweile

Den Ingolstädter Ferienpass gibt's heuer zum 45. Mal



Zum Start in die Sommerferien und des Ferienpass-Programms gibt es am 27. Juli ein großes, kostenfreies Familienfest in der Fronte.

Foto: SJR Ingolstadt

Die Sommerferien stehen vor der Tür! Für Kinder zwischen sechs und 16 Jahren gibt es auch dieses Jahr wieder den beliebten Ingolstädter Ferienpass, der eine Vielzahl von spannenden Aktivitäten und Ausflügen bietet. Seit mittlerweile 45 Jahren ist der Ferienpass vom Stadtjugendring fester Bestandteil des Ingolstädter Sommers und sorgt dafür, dass bei den Kindern und Jugendlichen aus der Region in den Ferien keine Langeweile aufkommt.

Ingolstädter Ferienpass seit 1979

Das beliebte Sommerferien-Angebot für Ingolstädter Schüler gibt es schon seit 1979. Der Ferienpass lädt zur eigenständigen Gestaltung der Freizeit in und um Ingolstadt ein. Ob man beispielsweise Tiere in der Stadt beobachten, Cupcake Badebomben selber herstellen, einen Musical- oder Zeichenkurs besuchen, das Waldklettern ausprobieren, eine neue Sportart für sich entdecken, die Feuerwehr-Ausrüstung aus der Nähe sehen oder zu einer Fahrrad-Exkursion mit anderen aufbrechen will – die Auswahl ist stets riesig. Dafür sorgen auch dieses Jahr wieder rund 90 Veranstalter, die über 750 Angebote bereithalten. Das Programm gilt vom 27. Juli

bis zum 9. September 2024 und ist einsehbar unter www.ferienpass.in. Freie Plätze können direkt online gebucht und bezahlt werden. Generell ist eine Vielzahl von Angeboten so gestaltet, dass auch Kinder mit Handicap mitmachen können. Fragen bezüglich der individuellen Umsetzbarkeit können direkt an das Ferienpass-Büro gerichtet werden. Zu den beliebtesten Aktionen gehören sicherlich wieder die Tagesfahrten. Hier sind viele neue Ziele hinzugekommen, z.B. eine Fahrt zur Harry-Potter-Ausstellung in München mit anschließendem Besuch vom Maislabyrinth, zum Skyline Park ins Allgäu sowie in die Bavaria Filmstadt nach München.

Freie Eintritte und Rabatte

Sparen und mal etwas Neues ausprobieren kann man auch in diesem Jahr mit dem Gutscheineheft vom Ferienpass. Es beinhaltet jede Menge Vergünstigungen, wie

die kostenlosen Eintritte in die Ingolstädter Museen oder der kostenlose Eintritt in den Zoo Wasserstern. Und das Beste: es kann unter www.sjr-in.de/Ferienpass als PDF gratis heruntergeladen, ausgedruckt und ausgefüllt werden. Ebenfalls wieder mit dabei ist die vergünstigte Badekarte: Für acht Euro kann das städtische Freibad während der gesamten Ferienzeit beliebig oft besucht werden. Die Badekarte ist ausschließlich beim Stadtjugendring Ingolstadt in der Fronte, Jahnstraße 25, erhältlich. Nur Barzahlung möglich!

Kostenloses Familienfest

Spiel, Spaß & Spannung für alle! Der Ferienpass und das Spielmobil starten am Samstag, 27. Juli, mit einem großen Familienfest von 13 bis 18 Uhr in die Sommerferien. Rund um die Fronte 79 sowie in den Innenräumen der Anlage warten viele kostenfreie Aktionen und Darbietungen. Neben vielen tollen Bastelangeboten und Spielaktionen, wie z.B. Hüpfburg, Kinderschminken und vieles mehr, ist auch das Spielmobil da. Als großes Highlight wartet um 17 Uhr "Floh und der Schneckenflug" – ein lustiges Solo-Zauberclown-Programm im Saal der Fronte.

Hier kommen bereits zauberbegeisterte Kinder ab drei Jahren auf ihre Kosten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Beratung und Anmeldung zum Ferienpass

Bei sämtlichen Fragen hilft das Ferienpass-Team gerne weiter – einfach anrufen oder schreiben. Die Mitarbeitenden sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr unter der Telefonnummer 0841/93555-26 oder per Mail unter ferienpass@sjr-in.de zu erreichen.

Statistik

Stadt, Land, Fluss

Serie: „Unsere Stadtbezirke“ – diesmal: Der Bezirk Südwest

Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Erholung, Natur und Urbanität – Ingolstadt ist vielfältig! Dabei ist jeder der zwölf Stadtbezirke anders und jeder hat einen ganz eigenen Charakter. Aber wer wohnt eigentlich wo? Welche Bezirke sind besonders „jung“? Wohin ziehen am meisten Menschen? Diesen Fragen gehen die städtischen Statistiker mit ihrem so genannten „kleinräumigen Monitoring“ nach. Die Ergebnisse gibt’s in unserer Serie „Unsere Stadtbezirke“, heute: der Bezirk Südwest.

Kaum Gewerbe und Industrie

Mit rund 750 Hektar in fünf Unterbezirken gehört der Südwesten zu den eher kleineren Stadtbezirken Ingolstadts. Im Flächenranking der Stadtbezirke belegt er den siebten Platz. Über die Hälfte der Fläche wird durch Vegetation bestimmt. Im südlichen Teil überwiegt vor allem die Landwirtschaft, im Norden und Osten dagegen die Wohnbebauung. Nordwestlich zwischen der Donau und dem alten Bahndamm liegt das Wasserschutzgebiet Buschletten mit dem Wasserwerk. Industrie und Gewerbe sind in diesem Teil der Stadt kaum vertreten. Gerade einmal 21 Fußballfelder werden gewerblich bzw. industriell genutzt. Mit rund 1.500 Einwohnern pro Quadratkilometer liegt die Besiedlungsdichte im Stadtbezirk Südwest gut 1,5-fach über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Die Lage zieht viele Menschen in den Bezirk: Wer seinen Lebensmittelpunkt hier hat, schätzt die Zentrumsnähe und die Natur und den Fluss in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Viele „Baby-Boomer“

Zum Ende des vergangenen Jahres hatten laut Melderegister rund 11.000 Ingolstädter ihren Hauptwohnsitz im Stadtbezirk Südwest. Das entspricht gut acht Prozent der Gesamtbevölkerung. Damit liegt der Bezirk im Mittelfeld. Der natürliche Saldo lag im Jahr 2023 bei +18 und ist wie in den Vorjahren positiv. Zustande kommt er aus den 112 Geburten abzüglich der 94 Sterbefälle. Im Jahr 2023 verlor der Stadtbezirk erstmals seit Jahren Einwohner durch Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Während 476 Menschen von einem anderen Stadtteil hierher zogen, verließen 510 den Bezirk,



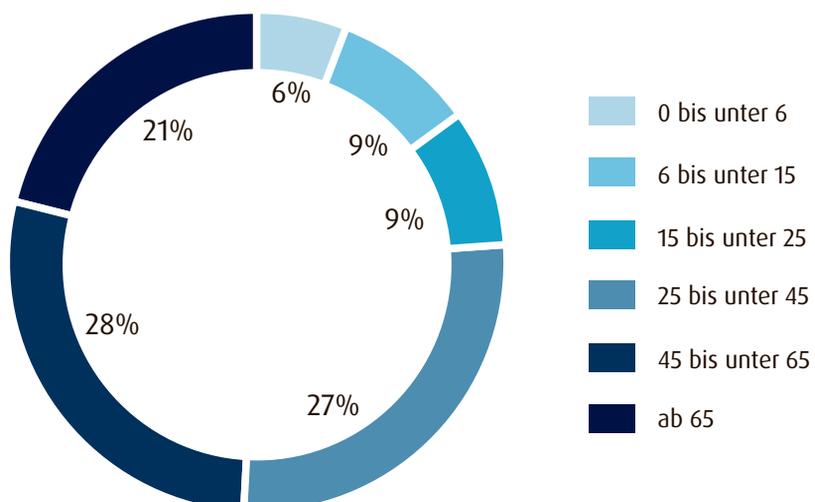
In nächster Nähe zur Natur und zur Donau, dennoch nicht weit ins Stadtzentrum: Der Bezirk Südwest ist zum Wohnen sehr beliebt. Firmen und Unternehmen gibt es hier nur wenige.

Foto: Schalles

um in anderen Teilen der Stadt zu wohnen (-34). Von außerhalb hingegen zogen 592 Personen nach Südwest und nur 550 zog es in andere Gemeinden und Länder (+42). Der Wanderungs- und Umzugssaldo 2023 ergibt somit ein Plus von acht Personen. Zusammen mit dem natürlichen Saldo von +18 ist der Einwohnersaldo wie auch in den letzten fünf Jahren positiv und der Stadtbezirk Südwest konnte 2023 einen Zuwachs von 26 Einwohnern verzeichnen. Im Stadtbezirk Südwest ist die Altersverteilung recht ausgewogen, die Bevölke-

rung lässt sich in zwei fast gleichgroße Gruppen einteilen: 51 Prozent sind bis 45 Jahre alt, 49 Prozent sind älter als 45 Jahre. Der Anteil der bis zu 15-Jährigen entspricht dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Die Gruppe der 15- bis unter 45-Jährigen ist allerdings geringer und der Anteil der 45 bis unter 65-Jährigen höher als in der Gesamtstadt. Das spricht für einen hohen Anteil der „Baby-Boomer“-Generation. Weitere Informationen unter: www.ingolstadt.de/aktuelle-statistiken.

Altersstruktur im Stadtbezirk Südwest



COM-IN

Warum zum Teufel Glasfaser?

Heute schon an die Bandbreite von morgen denken



Mittlerweile liegt die täglich durchschnittliche Internetnutzungsdauer (sowohl mobil, als auch Festnetz) in Deutschland bei 5 Stunden und 20 Minuten.¹ Nicht verwunderlich ist, dass entsprechend auch der Bedarf an Bandbreiten kontinuierlich ansteigt.

Foto: Adobe Stock

Streaming Dienste, online banking und shopping oder gleich ein ganzes Smart Home – der täglich wachsende Bedarf an Bandbreite stellt für die Glasfaser-Technologie kein Problem dar. Erfahren Sie hier, warum die Glasfaser – anders als ein herkömmliches Kupferkabel – keine Einschränkungen bei der Bandbreite kennt und warum die Zukunft für Ingolstadt das Glasfaser-Internet von COM-IN ist!

Wie funktioniert die Glasfaser-Technologie?

Die Glasfaser ist ein Lichtwellenleiter bei dem die Daten in Form von Lichtwellen – daher auch der Name – übertragen werden. Durch die optische Übertragungsmethode ist es nicht nur möglich, hohe Datenraten nahezu in Lichtgeschwindigkeit zu übertragen, sondern auch über große Entfernungen und überwiegend verlustfrei. Dabei sind Ihnen mit einem Glasfaseranschluss von der COM-IN sehr hohe Bandbreiten von bis zu 1.000 Mbit/s garantiert, sodass gleichzeitig mehrere Nutzer problemlos Online-Anwendung nutzen können.

Bei keinem anderen Übertragungsmedium ist die Bandbreitenreserve so hoch wie bei Glasfaser. Das heißt, dass ein Glasfaseranschluss der COM-IN die Sicherheit bietet, auch die zukünftigen Anforderungen der Digitalisierung mit abzudecken. Ganz unkompliziert und ohne zusätzliche Baumaßnahmen.

Glasfaser wird Breitbandstandard in Deutschland

Dass Glasfaser-Internet die Voraussetzung für die digitale Zukunft unseres Landes ist, hat auch die Bundesregierung erkannt und in ihrer Gigabitstrategie festgelegt, dass bis 2030 jeder Haushalt über einen Glasfaseranschluss verfügen soll. Deutschlandweit betrachtet ist es bis dahin noch ein weiter Weg, denn laut Auswertungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) waren im Juni 2023 nur etwa 10 Prozent der Breitbandanschlüsse in Deutschland mit Glasfaser ausgestattet. Im Vergleich punkten die europäischen Vorreiter Spanien mit 84,1 und Schweden mit 81,9 Prozent.²

Ingolstadt ist Vorreiter in Sachen Glasfaserausbau

Wo andere Städte und Kommunen in Deutschland noch ganz am Anfang stehen, ist Ingolstadt in Zusammenarbeit mit COM-IN zum absoluten Vorreiter in Sachen Glasfaserausbau avanciert. Im Dezember 2023 wurde Ingolstadt von der Wirtschaftswoche sogar zur digitalsten Stadt Deutschlands im Bereich digitale Infrastruktur gekürt. Für diese Vorreiterrolle wegweisend war die mit viel Weitblick getroffene Entscheidung aus dem Stadtrat im Jahr 2009, die den flächendeckenden Glasfaserausbau in Ingolstadt durch die COM-IN beschlossen hat. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 90% der Ingolstädter Haushalte im Ausbaubereich der COM-IN sind bis heute eigenwirtschaftlich (also ohne eine staatliche Förderung) mit Glasfaser erschlossen worden.

Heute schon an die Bandbreiten von morgen denken

Obwohl die zukunftssichere Technologie für Unternehmer und Immobilieneigen-

tümer ein echter Wirtschaftsfaktor und für die Stadt Ingolstadt ein Standortfaktor ist, zögert so manche Verbraucherin oder mancher Verbraucher noch mit dem Wechsel zur Glasfaser. Sie sind zufrieden mit ihren Kupfer-Anschlüssen mit Bandbreiten von 50 – 100 Mbit/s und stellen sich die Frage, ob ein Glasfaser-Anschluss für sie überhaupt notwendig ist.

Die Antwort ist einfach: Ja, er ist nötig, denn früher oder später wird der Wechsel zur Glasfaser unausweichlich. Entweder weil der eigene Bandbreitenbedarf durch einen kupferbasierten DSL-Anschluss nicht mehr erfüllt werden kann, oder spätestens wenn das Kupfernetz sukzessive abgeschaltet wird, was zugegebenermaßen eine politische Entscheidung voraussetzt. Trotzdem gilt: denken Sie heute schon an die Bandbreiten von morgen! Denn die Erfahrung zeigt, dass der Bandbreitenbedarf im Laufe der Jahre ständig wächst. Vereinfacht gesagt reichten vor 20 Jahren noch 1 bis 2 Mbit/s für gelegentliche Suchanfragen oder zum Versenden von E-Mails. Im Jahr 2023 hingegen umfasste das Datenvolumen pro Breitbandanschluss in Deutschland im Monat durchschnittlich rund 287 Gigabyte, Tendenz steigend. Genauso wie die Baukosten für einen Glasfaser-Hausanschluss eher teurer statt günstiger werden. Die zukunftssichere Glasfaser-Technologie verfügt neben den unbegrenzten Bandreserven über zahlreiche weitere Vorteile. Diese Vorteile und warum sich der Wechsel auf Glasfaser für Sie auch jetzt schon rechnet, haben wir im Infokasten übersichtlich für Sie zusammengestellt.

COM-IN freut sich auf Ihre Fragen

Und sollten Sie noch Fragen haben, dann erreichen Sie uns zum Ortstarif unter unserer Servicenummer 0841 88511-0 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an kontakt@comin-glasfaser.de. Unser Servicepersonal ist von Montag – Freitag jeweils von 8 – 17 Uhr für Sie erreichbar. Oder Sie besuchen uns in unserem Kundencenter in der Mauthstraße 4 in der Ingolstädter Innenstadt. Dort sind wir von Montag bis Freitag von 10 – 14 und 14:30 – 18 Uhr und am Samstag von 9 – 13 Uhr persönlich für Sie vor Ort.

1) <https://de.statista.com/themen/42/internet/> (letzter Aufruf 02.07.2024)

2) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/415799/umfrage/anteil-von-glasfaseranschluesen-an-allen-breitbandanschluesen-in-oecd-staaten/?latest> (letzter Aufruf 02.07.2024)

Vorteile der Glasfaser



schnelle Ladezeiten

Da die Datenübertragung zwischen Sender und Empfänger in Form von Lichtimpulsen und damit nahezu in Lichtgeschwindigkeit und ohne nennenswerten Leistungsabfall erfolgt, verfügt die Glasfaser quasi über unbegrenzte Kapazitäten. Erleben Sie Highspeed-Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 1.000 Mbit/s, die gleichzeitiges Videotelefonieren, Streaming oder Homeoffice von mehreren Endgeräten ermöglichen.



Zukunftssicher

Die Glasfaser ist das Telekommunikationsmedium der Zukunft und wird den stetig steigenden Anforderungen an schnelle und stabile Internetverbindungen im privaten, als auch im betrieblichen Umfeld auf lange Sicht gerecht werden.



Stabile Verbindung

Wie der Name schon vermuten lässt, besteht die Glasfaser in ihrem Kern aus Glas, also einem nicht stromleitenden Material. Damit ist die Glasfaser zum einen unempfindlich gegen Kälte, Feuchtigkeit oder Brandgefahr durch Blitzeinschlag und Kurzschluss. Zum anderen ist die Glasfaser immun gegenüber elektrischen Störeinflüssen oder Magnetfeldern, sowie Signalen von benachbarten Fasern. Das sind beste Voraussetzungen für zuverlässiges Surfen ohne Einbußen bei der Bandbreite und ohne ständige Verbindungsabbrüche.



Wertsteigerung für Immobilien

Die zukunftssichere Technologie trägt zur Zufriedenheit der Bewohner bei und steigert den Wert Ihrer Immobilie. Ein Glasfaser-Anschluss wird zunehmend zu einem begehrten Ausstattungsmerkmal auf dem Immobilienmarkt.



Energieeffizienz

Im Vergleich zu Kupfer- oder Kabelanschlüssen benötigt die Datenübertragung über Glasfaser bis zu 15-mal weniger Strom.



Höhere Abhörsicherheit

Die Glasfaser ist deutlich abhörsicherer als Kupferkabel. Da die Glasfaser unterwegs keine elektrischen Signale abstrahlt, die abgehört werden könnten. Vielmehr verlassen die rein optischen Lichtwellen die Glasfaser erst am Ende der Leitung. Ein Abhörgerät müsste also aufwendig direkt im Kabel oder am Kabelende „eingeschleift“ werden. Das Anbringen eines solchen Spionagegeräts hätte einen kurzzeitigen Internetausfall oder dann einen merklichen Leistungsverlust zur Folge.



Gut für die Umwelt

Glasfaser bis in die Wohnung hat im Vergleich zu anderen Internet-Anschlüssen die geringste CO₂-Belastung, erzeugt selbst keine elektromagnetische Strahlung und ist gegen diese resistent. Hergestellt wird die Glasfaser überwiegend aus Quarzsand, einem natürlich vorkommenden Rohstoff.

Klinikum Ingolstadt

Im praktischen Simulator für den Ernstfall trainieren

Neues Simulationszentrum des Klinikums Ingolstadt für Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten, Pflege und Rettungsdienst eröffnet



Im Interprofessionellen Simulations- und Weiterbildungszentrum werden kritische Situationen intensiv in Kleingruppen trainiert, um im Ernstfall richtig und sicher zum Wohle der Patientinnen und Patienten handeln zu können.

Fotos: Klinikum Ingolstadt

Zielgenaues Training für den Ernstfall: Im Herzen Ingolstadts hat das neue Interprofessionelle Simulations- und Weiterbildungszentrum (ISI) des Klinikums Ingolstadt eröffnet. Hier werden in Zukunft Ärzte/-innen, Pflegekräfte, Geburtshelfer/-innen und Mitarbeiter/-innen des Rettungsdienstes unter Anleitung erfahrener

Instruktoren/-innen verschiedene Szenarien in realitätsnahen Simulationen trainieren, um auf kritische Situationen ihres Berufsalltags optimal vorbereitet zu sein. „Hierfür stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insgesamt drei Schulungsräume zur Verfügung“, sagt Michael Kaufer, geschäftsführender Oberarzt der Klinik

für Anästhesie und Intensivmedizin. Er hat das Projekt von Anfang an begleitet. „Unser Highlight ist ein echter Rettungswagen im Untergeschoss des Gebäudes sowie ein VR-Raum, in dem Hintergrundbilder und -videos sowie Geräusche für unterschiedliche Szenarien, zum Beispiel aus dem Straßenverkehr, eingespielt werden können.“ Auf verschiedenen Bildschirmen können die Simulationen live verfolgt und im Nachgang von der Gruppe analysiert werden. Die Räume lassen sich flexibel umbauen und können damit sowohl für prä- als auch innerklinische Szenarien genutzt werden. Hier werden Mitarbeiter/-innen des Klinikums Ingolstadt, aber auch Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland trainiert.



Das Band durchgeschnitten haben (v.l.) Michael Kaufer (Ärztliche Leitung ISI), Stefanie Eitner (Pflegerische Leitung ISI), Prof. Martina Nowak-Machen (Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin), Dr. Andreas Tiete (Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor) und Jochen Bocklet (Geschäftsführer).

Simulationen für ärztliche Weiterbildung

Das Simulationszentrum bietet neben Pflichtsimulationen im Zusammenhang von Strukturmerkmalen für Zentrumszertifizierungen z.B. Perinatalzentrum Level 1 und im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung auch weitere Simulationen für Notfallsituationen an. „Dabei werden kritische Notfälle, welche in der Praxis selten sind,

intensiv in Kleingruppen trainiert, um im Ernstfall richtig und sicher zum Wohle der Patientinnen und Patienten handeln zu können. Dies dient der Qualitätssicherung und -steigerung sowie der Risikominimierung“, erklärt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Medizin, Pflege und Informationstechnologie sowie Ärztlicher Direktor des Klinikums Ingolstadt.

Neben der Simulation von Notfallsituation können am OP-Simulator Routinetechniken wie minimalinvasive Nähte und einfache Eingriffe wie Blinddarmentfernung bis hin zu komplexen Operationen simuliert werden. Dadurch werden eine kürzere Operationszeit sowie präzisere Operationsergebnisse mit niedrigen Komplikationsraten erzielt.

Weiterbildungen in der Pflege

Auch für die Weiterbildung in der Pflege werden die Räumlichkeiten und die mo-

derne Ausstattung des neuen ISI genutzt: So werden hier unter fachlicher Leitung sowohl Weiterbildungen in der Intensiv- und Anästhesiepflege (DKG), in der Notfallpflege (DKG), in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DKG) sowie die Weiterbildung zur Praxisanleitung angeboten. Die Weiterbildungen richten sich an examinierte Pflegekräfte aus der gesamten Region 10 und dauern in der Regel 2 Jahre.

Fort- und Weiterbildung entscheidender Faktor für Personalakquise

„Personalbindung und -motivation ist vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Fachkräftemangels wichtiger denn je. Fortbildungen, vor allem wenn sie, wie im ISI, einen realitätsnahen und praktischen Ansatz verfolgen, erhöhen das Know-how und wirken sich positiv auf die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus“, sagt Jochen Bocklet, Geschäftsführer

Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit. „Das Simulationszentrum schafft eine professionelle Lernatmosphäre und hat zudem noch einen teambildenden Effekt.“

Die Planungen für das neue, knapp 850 Quadratmeter große, Interprofessionelle Simulations- und Weiterbildungszentrum liefen bereits seit 2021, bevor im Herbst 2023 mit den Umbauarbeiten begonnen wurde. Das Gebäude des ehemaligen alten Krankenhauses in der Rosengasse wurde in den vergangenen Jahren als Altenpflegegeschule genutzt. Im Frühjahr 2024 liefen bereits die ersten Simulationstrainings an, mit der Eröffnung geht das neue ISI vollständig in Betrieb.

Weitere Informationen zum Kurs- und Weiterbildungsangebot des ISI gibt es auf der Homepage des Klinikums Ingolstadt, per E-Mail an isi@klinikum-ingolstadt.de oder unter der Tel.-Nr. 0841 880 2933.

Hello Baby – ein bisschen Mama, ein bisschen Papa und ganz viel Wunder

Kostenlose Informationsveranstaltung für werdende Eltern

Donnerstag 25.07.2024, 17.00 Uhr

Referenten/-innen:

Prof. Dr. med. Babür Aydeniz, Direktor der Frauenklinik

Dr. med. Sabine Schmid, Geschäftsführende Oberärztin der Frauenklinik

Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerzmedizin

Dr. med. Fabian Müller, Oberarzt des Aneos Klinikum St. Elisabeth Neuburg - Neonatologie

Tanja Hentschel, Still- und Laktationsberatung

Maria Ehrenstraßer, Hebamme



Digitale
Veranstaltung

Gesundheit im Fokus

Kostenlose Vortragsreihe für Patienten/-innen und Interessierte

09
Okt

Polytrauma Versorgung – Wir begleiten Schwerstverletzte zurück ins Leben

Prof. Dr. med. Hans-Georg Palm, MBA
Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie

Beginn: 17.30 Uhr



Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Raum Oberbayern

Anmeldung und weitere Informationen:

www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen
oder den
Code scannen:



2024 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ mit unseren beliebten Patientenveranstaltungen! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin.

VGI

Neue Fahrpläne für die Sommerferien und ab September

Änderungen im Ingolstädter ÖPNV: neuer Baggersee-Shuttle

In den Sommerferien gilt ein neuer Fahrplan für die Stadtbus Ingolstadt (SBI). Einige Linien werden dabei auf einen einheitlichen 30-Minuten-Takt umgestellt. Auch im September gibt es Fahrplanänderungen im Ingolstädter Nahverkehr. Die Details: Ausführliche Informationen zum Sommer-

ferien-Fahrplan 2024 und zu den Fahrplanänderungen im September 2024 gibt es online auf vgi.de oder im Kundencenter Ingolstadt (Mauthstraße 4, 85049 Ingolstadt). Zudem können die QR-Codes in der Abbildung (siehe unten) gescannt werden, um bequem zusätzliche Infos abzurufen.

Sommerferien-Fahrplan 2024 vom 27. Juli bis 9. September 2024

Linie 10, 11, 20, 21, 60 und 70

Die werktäglich im 10- und 15-Minutentakt fahrenden Linien werden in den Sommerferien vom 27. Juli bis 9. September 2024 auf einen einheitlichen 30-Minuten-Takt umgestellt. Nach den Ferien fahren die Linien wieder ihre gewohnten Takte. Im September sind weitere Fahrplanänderungen der Linien 10, 20, 21 und 60 zu beachten.

Neu: Baggersee-Shuttle (Linie 53)

Leistungserweiterung zum Baggersee: In den Sommerferien 2024 wird der Baggersee (Montag bis Sonntag) mit den Bussen des Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) erreichbar sein. Die Linie 53 fährt im Stundentakt.

Linie 59

Ab 27. Juli 2024 entfällt die Linie 59 bis auf Weiteres und wird ab 10. September 2024 teilweise von der Linie S4 übernommen.

Linie X11

Bis auf Weiteres entfällt die Linie X11 ab 27. Juli 2024.

Fahrplanänderungen ab 10. September 2024

Linie 10 und Linie 45

Ab der Haltestelle Schrobenhausener Straße übernimmt die Linie 10 den Fahrweg der bisherigen Linie 45 via Berliner Straße, Hagauer Straße zum Ortsteil Hundszell und bedient neu die Haltestellen Isidor-Sürberstraße, Hackenschwaige, Wittelsbacher Straße und Berliner Straße. Diese Haltestellen werden damit künftig an Werktagen im 15-Minuten-Takt bedient.

Linie 40 und Linie 51

Ab 10. September 2024 wird die Linie 40 mit der Linie 51 verbunden. Das heißt, ab ZOB fährt die Linie 40 künftig über das Gewerbegebiet Manchinger Straße/Eriagstraße und endet/beginnt am Audi-Sportpark. Fahrgäste aus Kösching und dem Ortsteil

NEUE FAHRPLÄNE 2024

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR SIE!

Zum Sommerferienstart 2024 ändern sich einige Fahrpläne. Die ausführlichen Informationen finden Sie online auf vgi.de oder erhalten Sie im Kundencenter Ingolstadt (Mauthstraße 4, 85049 Ingolstadt).

NEU!





JETZT INFORMIEREN!

SOMMERFERIEN-FAHRPLAN 2024

Gültig ab 27. Juli 2024

Betrifft folgende Linien:

10

11

20

21

59

60

70

X11

+ Baggersee-Shuttle



Alle Infos zum Sommerferien-Fahrplan 2024 auch online!

FAHRPLANÄNDERUNG IM SEPTEMBER 2024

Gültig ab 10. September 2024

Betrifft folgende Linien:

10

40

44

45

51

60

61

X12

S4

S5



Alle Infos zu den Fahrplanänderungen im September 2024 auch online!

Gültig ab 27. Juli 2024. Änderungen und Abweichungen sind möglich. Diese werden auf unserer Homepage vgi.de ergänzt und veröffentlicht.

Stand: 06/2024

Unterhaunstadt kommen somit direkt ohne Umstieg in das Gewerbegebiet und ins Stadion des FC04.

Linie 44 und Linie 45

Die Linie 44 übernimmt den Linienlaufweg der Linie 45 im Ortsteil Haunwöhr mit den Haltestellen Oberringstr., Zeppelinstr., Spitalhofstr., Auenstr., Mendlstr., Eigenheimstr. und Haunwöhrer Straße. Fahrgäste gelangen so ohne Umstieg zum Nordbahnhof, zu Continental und zum Audi-Werk. Die Anbindung zum Hauptbahnhof entfällt.

Linie 45

Entfällt ab 10. September 2024 und wird von Linie 10 und Linie 44 übernommen.

Linie 51

Ab 10. September 2024 entfällt die Linie 45 und wird von Linie 40 übernommen.

Linie 60

Bei der Linie 60 werden Verbesserungen am Linienlaufweg vorgenommen. Durch die neue, ringförmige Erschließung des Ortsteils Gerolfing werden behinderungsanfällige Linienlaufwege vermieden – die End- und Anfangshaltestellen Handwerkerhof und Nordbahnhof entfallen.

Linie 61

Die Anbindung der Ortsteile Dünzlau, Mühlhausen, Pettenhofen und Irgertsheim übernimmt ab 10. September 2024 die neue Linie 61.

Linie 60 und Linie 61

Um im Ortsteil Gerolfing einen 15-Minuten-Takt zu gewährleisten, fahren die beiden Linien 60 und 61 an Werktagen im 30-Minuten-Versatz den Ortsteil mit den Haltestellen Schwanenstraße, Eichenwaldstra-

ße, Dünzlauer Straße, Langgässerstraße und Kornstraße an. An den Betriebstagen Samstag und Sonn- und Feiertag bedient nur die Linie 61 den Ortsteil Gerolfing.

Linie X12 und Linie S5

Die Linie X12 wird mit der Linie S5 verbunden. Damit können Fahrgäste aus Großmehring und Mailing direkt in das Werk der Audi AG gelangen.

Linie S4

Die Linie S4 übernimmt teilweise das Angebot der entfallenden Linie S9 und verbindet den Bahnhof Ingolstadt Audi mit dem Klinikum.

Linie S5

Ab 10. September 2024 entfällt die Linie S5 und wird von Linie X12 übernommen.

Kostengünstig und sicher zur Schule

Verschiedene Tickets für das neue Schuljahr 2024/25 verfügbar



Für Schülerinnen und Schüler werden verschiedene Tickets angeboten.

Foto: VGI

Der freiwillige Zuschuss für das 365-Euro-Ticket der Stadt Ingolstadt läuft aus. Es gibt jedoch günstige Alternativen für die Nutzung des Schulbusses.

Der Ingolstädter Stadtrat hat am 4. Juni 2024 beschlossen, dass der freiwillige Zuschuss für das vergünstigte 365-Euro-Ticket beendet wird. Hintergrund sind die zahlreichen Fahrscheinangebote im ÖPNV wie zum Beispiel das Deutschlandticket, die von Bund beziehungsweise Land bezuschusst werden.

Der Beschluss gilt für die Beförderung von Schülerinnen und Schülern, die keine gesetzliche kostenfreie Schülerbeförderung erhalten. Es können keine neuen bezuschussten 365-Euro-Tickets mehr erworben werden. Noch gültige bezuschusste 365-Euro-Tickets werden bis zum Ende der jeweiligen Gültigkeit bezuschusst.

Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für eine kostenfreie Schülerbeförderung erfolgt die Antragstellung beim Schulverwaltungsamt wie üblich über den

Antrag auf Ausstellung einer kostenfreien Schülerkarte und Ausgabe der Karten zum Schuljahresbeginn über die jeweilige Schule.

Folgende Tickets sind für das neue Schuljahr 2024/25 verfügbar:

365-Euro-Ticket im VGI-Bereich für Busse und Bahnen. Preis monatlich: 30,42 Euro (10 Monate je 36,50 Euro). Preis ganzes Jahr: 365 Euro. Laufzeit zwölf Monate, unterjährig nicht kündbar. Berechtigter Personenkreis: Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende mit Wohnsitz und Schule oder Ausbildungsstelle im VGI Tarifgebiet.

Bayerisches ermäßigtes Deutschlandticket, bundesweit gültig. Preis monatlich: 29,00 Euro. Preis ganzes Jahr: 348 Euro. Monatlich kündbar. Berechtigter Personenkreis: Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende.

Deutschlandticket, bundesweit gültig. Preis monatlich: 49,00 Euro. Preis ganzes Jahr: 588 Euro, monatlich kündbar. Berechtigter Personenkreis: jeder
Weitere Ticketformen und Bestellmöglichkeiten gibt es beim Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) unter www.vgi.de

INKB

Wasser schützen und Geld bekommen

Kommunalbetriebe fördern Zisternen, Gartenbrunnen und Entsiegelung

Wasser kommt 24 Stunden jeden Tag aus dem Wasserhahn. Und das in sehr guter Qualität. Damit dass noch lange eine Selbstverständlichkeit bleibt, unterstützen die Kommunalbetriebe verschiedenste Maßnahmen.

Ingolstadt bezieht sein Trinkwasser aus reinen Grundwasservorkommen. Ein Großteil davon liegt in Tiefen von bis zu 240 Metern, ist mehrere Hundert Jahre alt und weitgehend unbeeinflusst von menschl-

chen Einflüssen. Diesen Schatz gilt es mit allen Mitteln zu bewahren.

Für die öffentlichen Wasserversorgung nutzen die Kommunalbetriebe immer mehr Grundwasser aus den oberen Bodenschichten. So bauen sie eine neue Quartärwassererschließung im Trinkwasserschutzgebiet „Gerolfinger Eichenwald“. Mit einem Horizontalfilterbrunnen, den ersten seiner Art in Ingolstadt, wollen Sie hier zukünftig

das Grundwasser aus der oberen Schicht in Tiefen von „nur“ 15 Metern fördern.

Gartenbrunnen und Co.

Auch ein Gartenbrunnen nutzt die oberste Grundwasserschicht. Mit dem Wasser kann man seinen Garten gießen oder auch, mit einer getrennten Hausinstallation, die Toilette spülen oder seine Wäsche waschen. All das spart wertvolles Tiefengrundwasser. Die Kommunalbetriebe unterstützen daher den Bau eines Gartenbrunnens mit einmalig 100 Euro. Für die Nutzung im Haus gibt es eine permanente Förderung durch eingesparte Gebühren für Trinkwasser und Abwasser.

Bis zu 1000 € für eine Zisterne

Neben dem oberflächennahen Grundwasser ist Regenwasser auch eine wertvolle Wasserquelle. Baut man eine Zisterne in Ingolstadt, geben die Kommunalbetriebe für den Neubau einen einmaligen Zuschuss von 100 Euro je Kubikmeter Behältervolumen. Zudem fallen weniger Niederschlagswassergebühren an. Nutzt man das gesammelte Wasser für die Toilette und die Waschmaschine werden auch hier weniger Gebühren fällig.

Flächen entsiegeln

Die neueste Förderung gibt es für die Entsiegelung von Flächen, die bisher über einen Mischwasserkanal entwässert wurden. Hier zielen die Kommunalbetriebe auf mehrere Vorteile. Das versickernde Wasser füllt die Grundwasserspeicher. Mehr Grünflächen sorgen für ein besseres Klima in der Stadt. Das wesentliche Ziel der Kommunalbetriebe ist jedoch weniger Regenwasser über den Kanal abzuleiten, insbesondere in Zeiten von Starkregen. Somit geben sie einen einmaligen Zuschuss für die Baumaßnahme von 20 Euro je Quadratmeter, maximal jedoch bis zu 1.000 Euro.

Alle Informationen zu den Fördermaßnahmen der Kommunalbetriebe sind unter www.in-kb.de/foerderungen aufgelistet. Bei Fragen sind die Kommunalbetriebe unter 0841/305-3501 und entwaesserung@in-kb.de zu erreichen.



Foto: pixabay

INKB

Am Wertstoffhof Zeit sparen

Kommunalbetriebe geben Tipps zur Anlieferung

Samstag auf dem Wertstoffhof Süd, Autos reihen sich in einer Schlange ein. Die Insassen warten geduldig, bis sie an der Reihe sind. Jeder Einzelne hofft, dass diejenigen davor wenig Abfälle abzugeben haben und man selber schnell wieder weiterkommt. Wer kennt diese Szene nicht? Mit ein paar einfachen Tipps kann es für alle schneller gehen.

Abfälle vorsortieren

„Wenn die angelieferten Abfälle gut sortiert sind, erkenne ich auf den ersten Blick, zu welchen Containern ich den Bürger schicken kann und ob er etwas zu bezahlen hat. Hier müssen wir am Wertstoffhof nicht zeitaufwendig hinschauen. Das ist für uns, und für alle anderen Anlieferer danach, der Idealfall“, so Dorothea Forster, Abfallberaterin der Kommunalbetriebe auf dem Wertstoffhof Fort Hartmann. Dabei reicht es bereits, die Abfälle nach Sperrmüll, Altpapier, Elektroschrott, Bauschutt, Grünschnitt, Metallschrott und Restmüll grob zu sortieren.

Clever einladen

Wer öfter kommt, kennt den Ablauf am Wertstoffhof. Auch dazu weiß Forster einen Tipp, „Am besten überlegt man sich schon beim Einladen zu Hause, in welcher



Abfallcontainer auf dem Wertstoffhof Fort Hartmann - für den Einwurf bereit

Foto: INKB

Reihenfolge die Container stehen. Entsprechend packt man die Abfälle der Reihe nach ins Auto.“ Die kostenpflichtigen Abfälle sollten auch auf den ersten Blick erkennbar sein. So kann das Wertstoffhofpersonal schneller die Rechnung ausstellen.

Stoßzeiten vermeiden

„Echte Profis wissen auch, wann die beste Zeit für einen schnellen Besuch am Wertstoffhof ist - nämlich alles zwischen

der ersten und der letzten Stunde der Öffnungszeit.“, so Walter Prems, langjähriger Mitarbeiter am Wertstoffhof Fort Hartmann. In vielen Arbeitsjahren bestätigte sich immer wieder, dass die erste und die letzte Stunde immer die betriebsamsten sind. Sein Appell an alle Nutzer, diese Stunden möglichst zu meiden.

Weitere Fragen zum Wertstoffhof beantworten gerne die Abfallberater der Ingolstädter Kommunalbetriebe unter 0841/305-37 21.



Anlieferung auf dem Wertstoffhof Süd

Foto: INKB

Anlieferung über einen Dienstleister

Gewerbliche Anlieferungen sind in der Regel kostenpflichtig. Lassen Ingolstädterinnen und Ingolstädter ihren Abfall von einem Hausmeister- oder Gartenbauservice anliefern, müssen sie trotzdem an den Wertstoffhöfen der Kommunalbetriebe nicht für privat kostenfreie Abfälle zahlen. Dazu müssen sie nur der Firma auf einem Formular bestätigen, dass die Abfälle von privat und von ihrem Grundstück sind. Die Firmen geben dann das Formular einfach direkt am Wertstoffhof ab. Das Formular dazu ist im Internet unter www.in-kb.de/wsh-anlieferung zu finden.

Donautherme

Sommeraktion der Donautherme Ingolstadt

Drei Stunden zahlen und den ganzen Tag genießen



Die Donautherme Ingolstadt bietet Entspannung und Action für Groß und Klein.

Beginnend mit einem entspannenden Bad im Solebecken über zum Quelltopf im neu entstandenen Thermenbereich, um volle Power für insgesamt sieben Rutschen zu haben und sich anschließend im Wellenbecken treiben zu lassen. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es weiter mit Dampfbad und Sauna.

Und ehe man sich versieht, sind einige Stunden vergangen. Wer kennt das nicht? Für alle Wasserratten, Entspannungssuchenden und hartgesottene Saunagänger hat die Donautherme Ingolstadt genau das Richtige: Bis einschließlich 15. September können alle Besucherinnen und Besucher das bunte Angebot der Donautherme den



Im Sommer ein absolutes Highlight: Der Spraypark im Erlebnisbad.

Fotos: Donautherme



DONAUTHERME

Passend für laue Sommerabende öffnet die Donautherme ihre Pforten nun noch länger. Das Erlebnisbad hat für Dich von 10 - 20 Uhr geöffnet. Die neugestaltete Therme sowie die Saunawelt kannst Du bis 21 Uhr genießen. Mehr Informationen zu den Sommeröffnungszeiten findest Du unter www.donautherme.de

ganzen Tag genießen – gezahlt wird dabei nur der Preis für drei Stunden. Für mehr Informationen zur Sommeraktion und den Preisen scanne den QR-Code.



Zeitdruck, Stress und Hektik gehören mit diesem Angebot der Vergangenheit an!

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Uli Rössle

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert